

**Anti-Gewalt-Training
der
Jugendgerichtshilfe Essen
2003**

**Trainer:
Bea Black
Beate Prinz
Tim Bärsch**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| EINLEITUNG..... | 3 |
| WERTEVERTRAG..... | 4 |
| DIE 10 GEBOTE DES TRAININGS..... | 5 |
| 1. TERMIN (6. MAI 2003 / 18.00 BIS 20.15 UHR)..... | 6 |
| 2. TERMIN (13. MAI 2003 / 18.00 BIS CA. 20.30 UHR)..... | 6 |
| 3. TERMIN (20. MAI 2003 / 18.00 BIS CA. 20.30 UHR)..... | 6 |
| 4. TERMIN (27. MAI 2003 / 18.00 BIS CA. 21.00 UHR)..... | 6 |
| 5. TERMIN (3. JUNI 2003 / 18.00 BIS CA. 22.00 UHR)..... | 7 |
| 6. TERMIN (10. JUNI 2003 / 18.00 BIS CA. 21.00 UHR)..... | 7 |
| 7. TERMIN (17. JUNI 2003 / 18.00 BIS CA. 20.30 UHR)..... | 7 |
| 8. TERMIN (24. JUNI 2003 / 18.00 BIS CA. 21.00 UHR)..... | 7 |
| 9. TERMIN (1. JULI 2003 / 18.00 BIS CA. 20.30 UHR)..... | 8 |
| 10. TERMIN (8. JULI 2003 / 18.00 BIS CA. 20.00 UHR)..... | 8 |
| 11. TERMIN (15. JULI 2003 / 18.00 BIS CA. 21.00 UHR)..... | 8 |
| 12. TERMIN (22. JULI 2003 / 18.00 BIS CA. 21.00 UHR)..... | 8 |
| 13. TERMIN (29. JULI 2003 / 18.00 BIS CA. 22.00 UHR)..... | 8 |
| SCHREIBEN AN DAS GERICHT..... | 9 |
| ANSCHREIBEN FÜR DIE ZUSTÄNDIGEN JUGENDGERICHTS- UND BEWÄHRUNGSHELFER..... | 10 |
| BEISPIEL FÜR EIN ZEUGNIS..... | 11 |

Einleitung

Das Anti-Gewalt-Training oder kurz AGT beruht zu einem großen Teil auf den Grundpfeilern des Anti-Aggressivitäts-Training nach Prof. Dr. Jens Weidner. Die Ideen beruhen auf den Aggressionstheorien von Albert Bandura. Es werden Elemente des Coolness-Trainings (nach Reiner Gall), der Streitschlichtung (nach Karin Jeffreys-Duden und Jamie Walker), der Erlebnispädagogik (nach Kurt Hahn) und des Deeskalationstrainings (Gewaltakademie Villigst) verwendet.

Das Training findet in Essen mit anfangs 14 jungen Männern zwischen 16 und 20 Jahren statt. Die Jugendlichen und Heranwachsenden sind zum einen freiwillig und zum anderen vom Gericht verpflichtet in dieser Maßnahme. Es sind 13 Termine, an denen die jungen Männer zu erscheinen haben. Diese dauern zwischen 2 und 4 Stunden. Fehlt jemand unentschuldigt, zu oft oder ist regelmäßig unpünktlich, so kann er nicht weiter in dieser Maßnahme teilnehmen. Erfolgreich schließen 10 junge Männer ab.

Die hauptverantwortliche Trainer ist der Jugendgerichtshelfer Tim Bärsch. Er ist Erlebnispädagoge, Coolness- und Anti-Gewalt-Trainer, Kampfkunst-Ausbilder und befindet sich in der Ausbildung zum Deeskalationstrainer (GAV).

Die Co-Trainerinnen Beate Black und Beate Prinz sind erfahrene ASD-Mitarbeiterinnen, haben Kurzfortbildungen zum Thema Gewaltprävention besucht und haben eine Soziale Gruppenarbeit mit Jugendlichen zum Thema Gewalt in Essen-Katernberg durchgeführt.

Die jungen Männer sollen lernen, der Gruppe zu vertrauen und mit ihr zu kooperieren. Dafür sind Fähigkeiten wie Kommunikation, Empathie und Rücksichtnahme erforderlich. Sie sollen die Auslöser der Gewalt bei sich und bei anderen Teilnehmern erkennen. Außerdem soll die Gruppe die Vor- und Nachteile von Gewalt erörtern. Zusätzlich wurden Gespräche mit homosexuellen Männern geführt und eine Einheit wurde von der Krisenhilfe Essen e.V. zur Suchtvorbeugung durchgeführt. Es werden Deeskalationsstrategien gezeigt (z.B. durch Körpersprache), welche sie in Provokationstests und Rollenspielen anwenden sollen.

Wertevertrag

zwischen der

Jugendgerichtshilfe der Stadt Essen
Tim Bärsch
Stadtamt 51-10-18-2



STADT
ESSEN

und

Name:

Geburtsdatum/-ort:

Adresse

Ab dem 6. Mai 2003 findet das **Deeskalationstraining-Training** der Jugendgerichtshilfe Essen statt. Es sind 13 Termine zu je 2 bis 4 Stunden. Der letzte Termin findet am 29. Juli 2003 statt.

Ich erscheine zu jeden diesen 13 Termine pünktlich und ohne vorherige Einnahme von Rauschmitteln. Wenn ich einmal verhindert bin, sage ich den betreffenden Termin frühzeitig ab.

Ich bin Ansprechpartner bei Problemen des Teilnehmers des Anti-Gewalt-Kurses. Ich organisiere das Training und halte mich an die dort aufgestellten Regeln.

Unterschrift des Leiters

Ich erscheine zu jeden diesen 13 Termine pünktlich und ohne vorherige Einnahme von Rauschmitteln. Wenn ich einmal verhindert bin, benachrichtige ich die Jugendgerichtshilfe frühzeitig vor diesem Termin. Wenn ich krank bin, weise ich einen Krankenschein vor.

Ich arbeite mit und halte mich an die dort aufgestellten Regeln.

Unterschrift des Teilnehmers

Die 10 Gebote des Trainings

1. Keiner hat das Recht, einen anderen zu verletzen, zu beleidigen oder auszugrenzen
2. Ehrlichkeit und Respekt gegenüber anderen
3. Keine Drogen (auch kein Alkohol)
4. Keine Waffen
5. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
6. Jeder hat das Recht „STOP“ zu rufen, wenn es für eine Person zu gefährlich ist
7. Verschwiegenheit (Das Gesagte bleibt im Raum)
8. Es redet nur einer in einer Sprache, die alle verstehen (Ausreden lassen)
9. Handys aus
10. Den Anweisungen der Anleiter wird gefolgt

1. Termin (6. Mai 2003 / 18.00 bis 20.15 Uhr)

Thema: Kennenlern-Phase

Leitung: Tim Bärsch Anwesend: 9 von 14 (1 krank)

Vorstellung mit Namen, Delikt, Erwartungen

Alkoholtest und Einführung der Regeln

Erklärung der Rechtsgrundlagen AGT und mögliche Konsequenzen

Ausfüllen der Selbsteinschätzungsblätter

Kämpfen mit den Encounter-Bats

2. Termin (13. Mai 2003 / 18.00 bis ca. 20.30 Uhr)

Thema: Vertrauen, Kooperation und „Was ist Gewalt?“

Leitung: Bea Black, Tim Bärsch Anwesend: 12 von 14

Erneute Vorstellungsrunde

Zuordnung „Was ist Gewalt?“ auf einer Linie und Definition von Gewalt

Kampfübung: Liegestützenkampf

Vertrauensübung: Pendel des Vertrauens

Kooperationsübungen: Seilknoten lösen, Gordischer Knoten und Kleinstes Haus

3. Termin (20. Mai 2003 / 18.00 bis ca. 20.30 Uhr)

Thema: Vor- und Nachteile von Gewalt

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 8 von 12

Gruppenarbeit „Vor- und Nachteile von Gewalt“

Kraftübung: Tischklettern oder – bouldern / Vertrauensübung: Vertrauenslauf

Kampfübungen: Rein in die Gruppe kämpfen, Kämpfen mit den Patakas

Kooperationsübung: Elektrischer Draht

4. Termin (27. Mai 2003 / 18.00 bis ca. 21.00 Uhr)

Thema: Körpersprache

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 7 von 12

Gruppenarbeit „Körpersprache“ (Holzpuppe und Zeichnungen auf Blatt)

Kooperationsübungen: Klatschen und Worte weiterleiten, Bodyguard, Schachbrett, Haus vom Nikolaus

Kampfübungen: Standhalten, Rücken an Rücken hochkommen
Freundliche Befragung eines Teilnehmers

5. Termin (3. Juni 2003 / 18.00 bis ca. 22.00 Uhr)

Thema: Sinn von Gewalt

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 7 von 11

Fallschirmübungen / Kraftübungen: Kegeln, Wandklettern, Schlagpolster,

Diskussionen über bestimmte Zitate (z.B. Gewalt ist keine Lösung)

Freundliche Befragung eines Teilnehmers

6. Termin (10. Juni 2003 / 18.00 bis ca. 21.00 Uhr)

Thema: Familie

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 8 von 11

Kooperationsübungen: Störrischer Widder, Dreiergespräch

Vertrauensübung: Vertrauenssetzen

Kampfübung: Einhandschlagen mit Kopfschutz

Systemischer Ansatz Gruppenbild gestellt durch einen Teilnehmer und Diskussionen

Freundliche Befragung eines Teilnehmers

7. Termin (17. Juni 2003 / 18.00 bis ca. 20.30 Uhr)

Thema: Waffen und Waffenrecht

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 9 von 10

Diskussionen Waffenrecht und Un-Sinn von Waffen

Freundliche Befragung eines Teilnehmers

8. Termin (24. Juni 2003 / 18.00 bis ca. 21.00 Uhr)

Thema: Homosexualität

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 8 von 10

Projekt „Total Normal“

Zwei homosexuelle Männer berichten aus ihrem Leben und beantworten Fragen der Teilnehmer

9. Termin (1. Juli 2003 / 18.00 bis ca. 20.30 Uhr)

Thema: Rolle der Frau

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 10 von 10

Rollenspiele mit zwei jungen Sozialarbeiterinnen

z.B. „Ich mache Schluss“, „Ich habe gehört, meine Schwester ist ein Flittchen“, „Ich habe erfahren, meine Freundin hat mich betrogen“, „Ich möchte meinen Seitensprung beichten“

10. Termin (8. Juli 2003 / 18.00 bis ca. 20.00 Uhr)

Thema: Drogen und Alkohol

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 10 von 10

Bei der Krisenhilfe Essen e.V.

Übungen und Diskussionen zum Thema Sucht und Drogen (legale und illegale)

11. Termin (15. Juli 2003 / 18.00 bis ca. 21.00 Uhr)

Thema: Distanzen und Provokationen

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 10 von 10

Aufeinander zulaufen und Distanzen erkennen

Vortragen des Gedichtes „Wal meiner Wahl“

Provokation: Die Gruppe guckt einen an

12. Termin (22. Juli 2003 / 18.00 bis ca. 21.00 Uhr)

Thema: Provokationen

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 10 von 10

Rollenspiele „Wie reagiere ich auf der Straße, wenn mich einer anmacht“

Hausaufgabe zum nächsten Mal: Reflexion und Zeugnis für die Trainer schreiben

13. Termin (29. Juli 2003 / 18.00 bis ca. 22.00 Uhr)

Thema: Abschluss

Leitung: Bea Black, Beate Prinz, Tim Bärsch Anwesend: 10 von 10

Grillen und gegenseitige Zeugnisausgabe

Schreiben an das Amtsgericht

Amtsgericht
Jugendgericht
Abteilung

45116 Essen

Herr _____

hat erfolgreich am Anti-Gewalt-Training (AGT) der JGH Stadt Essen teilgenommen.

Das Training fand wöchentlich zwischen dem 6. Mai und dem 29. Juli 2003 statt. Es waren insgesamt 13 Abendtermine von jeweils 2 bis zu 4 Stunden. Das AGT beruht zu einem großen Teil auf den Grundpfeilern des Anti-Aggressivitäts-Training nach Prof. Dr. Jens Weidner. Die Ideen beruhen auf den Aggressionstheorien von Albert Bandura. Es werden aber auch Elemente des Coolness-Trainings (nach Reiner Gall), der Streitschlichtung (nach Karin Jeffreys-Duden und Jamie Walker), der Erlebnispädagogik (nach Kurt Hahn) und des Deeskalationstrainings (Gewaltakademie Villigst) verwendet. Der Teilnehmer lernte der Gruppe zu vertrauen und mit ihr zu kooperieren. Dafür sind Fähigkeiten wie Kommunikation, Empathie und Rücksichtnahme erforderlich. Er erkannte die Auslöser der Gewalt bei sich und bei anderen Teilnehmern. Außerdem wurden in der Gruppe die Vor- und Nachteile von Gewalt und Waffen erörtert. Zusätzlich wurden Gespräche mit homosexuellen Männern geführt und eine Einheit wurde von der Krisenhilfe Essen e.V. zur Suchtvorbeugung durchgeführt. Der junge Mann erlernte Deeskalationsstrategien (z.B. durch Körpersprache) und musste diese in Provokationstests (Rollenspiele) anwenden.

Mit freundlichen Grüßen

Anschreiben für die zuständigen Jugendgerichts- und Bewährungshelfer

Zuständiger
Jugendgerichtshelfer
Bewährungshelfer

Betr. Anti-Gewalt-Daten

WICHTIG !!!

Sehr geehrte MitarbeiterInnen der JGH und BWH,
hiermit übersende ich Ihnen das Zeugnis von Ihren Kunden, die das Anti-Gewalt-
Training der Stadt Essen 2003 erfolgreich absolviert haben.

Da das Zeugnis persönliche Daten und intime Informationen der Kunden enthält, gibt es
einige Sachen zu beachten:

- Das Gericht wird über die erfolgreiche Teilnahme von den **Trainern** informiert.

- Das Gericht bekommt **nicht** das Zeugnis.

- Für weitere Verfahren bitte ich mit den Informationen vorsichtig umzugehen und am
besten nur in Absprache mit dem Teilnehmer Daten dieses Zeugnisses
weiterzugeben.

- Der Jugendliche oder Heranwachsende bekommt das Zeugnis **nur** vom Trainer
ausgehändigt. Der Teilnehmer muss als Gegenleistung eine schriftliche Reflexion
aushändigen.

Mit freundlichen Grüßen

Beispiel für ein Zeugnis

Zeugnis Anti-Gewalt-Training 2003



(* --.--.1984)

hat □ mit Erfolg / □ mit besonderem Erfolg am Anti-Gewalt-Training (AGT) der Jugendgerichtshilfe Stadt Essen teilgenommen.

Anwesenheit:

Das Training fand wöchentlich zwischen dem 6. Mai und dem 29. Juli 2003 statt. Es waren insgesamt 13 Abendtermine von jeweils 2 bis zu 4 Stunden.

----- hat zwei Termine entschuldigt gefehlt (Krankenhaus, Krankenschein) und war immer pünktlich.

Theorie:

Das AGT beruht zu einem großen Teil auf den Grundpfeilern des Anti-Aggressivitäts-Training nach Prof. Dr. Jens Weidner. Die Ideen beruhen auf den Aggressionstheorien von Albert Bandura.

Es werden aber auch Elemente des Coolness-Trainings (nach Reiner Gall), der Streitschlichtung (nach Karin Jeffreys-Duden und Jamie Walker), der Erlebnispädagogik (nach Kurt Hahn) und des Deeskalationstrainings (Gewaltakademie Villigst) verwendet.

Inhalte:

Der Heranwachsende lernte der Gruppe zu vertrauen und mit ihr zu kooperieren. Dafür sind Fähigkeiten wie Kommunikation, Empathie und Rücksichtnahme erforderlich. Er erkannte die Auslöser der Gewalt bei sich und bei anderen Teilnehmern. Außerdem wurden in der Gruppe die Vor- und Nachteile von Gewalt und Waffen erörtert. Zusätzlich wurden Gespräche mit homosexuellen Männern geführt und eine Einheit wurde von der Krisenhilfe Essen e.V. zur Suchtvorbeugung durchgeführt. ----- erlernte Deeskalationsstrategien (z.B. durch Körpersprache) und musste diese in Provokationstests (Rollenspiele) anwenden.

Beurteilung:

----- war ein meist fröhlicher teilweise aber auch alberner Teilnehmer. Trotz seiner provozierenden Kleidung (z.B. Rudolf-Hess-T-Shirt oder T-shirts von rechten Rockbands) war er überraschend angepasst und arbeitete auch mit den ausländischen Heranwachsenden zusammen. Einer Auseinandersetzung diesbezüglich wich er ständig aus. Er zeigte sich gerne gelassen, obwohl er eine geringe Frustrationstoleranz besitzt. Oft betonte er seine Alkoholabstinenz, die aber so nicht stimmt. Eher trifft es zu, dass er einen hohen Alkoholkonsum pflegt und dass es hierbei auch wieder zu Auseinandersetzungen kommen kann. Meistens war er gut gelaunt und arbeitete gut mit. Trotz seiner Operation und eines Krankenscheins nahm er regelmäßig an den Terminen teil und beteiligte sich an den Inhalten.

B. Black
Dipl. Soz. Arb.
ASD Katernberg

T. Bärsch
Dipl. Soz. Arb.
Jugendgerichtshilfe

B. Prinz
Dipl. Soz. Arb.
ASD Katernberg